

Deutsche Migrationspolitik am Scheideweg

Deutschland befindet sich in einer Migrationskrise. Die Kapazitäten unseres Staates, der Ehrenamtlichen und der Gesellschaft haben ihre Grenzen erreicht. Deutschland kann ungesteuerte Migration im derzeitigen Ausmaß auf Dauer nicht verkraften. Als Union warnen wir deshalb seit Monaten vor der Krise und einer drohenden Überlastung unseres Landes. Nachfolgend finden Sie Informationen zur aktuellen Lage, zur Tatenlosigkeit der Bundesregierung und zu unseren Forderungen.

Aktuelle Lage in der Migrationskrise

- Die **Aufnahmekapazitäten** der Kommunen sind **erschöpft**. Es fehlt an **Wohnraum**, Personal und Möglichkeiten zur **Integration**. Auch finanziell halten die Kommunen dem **Migrationsdruck** nicht mehr Stand.
- Bis Ende des Jahres werden voraussichtlich rund **300.000 Menschen** einen Antrag auf Asyl in Deutschland gestellt haben. Dies entspricht einer Stadt der Größe Augsburgs.
- Von Januar bis Oktober 2023 wurden ca. 267.000 Erstanträge auf Asyl gestellt. Im Vorjahreszeitraum lag dieser Wert noch bei ca. 160.000 Anträgen. Damit verzeichnen wir einen Anstieg von 67,5% bei den Erstanträgen auf Asyl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.
- Das öffentliche **Vertrauen** der Bevölkerung, hinsichtlich der Fähigkeit der **Bundesregierung** zur Begrenzung der irregulären Migration, befindet sich auf einem **Tiefstand**, wodurch **radikale Kräfte** vermehrten Zuspruch erhalten.

Tatenlosigkeit der Bundesregierung

- Der **Bundeskanzler** kündigte am 06. September großspurig einen **Deutschlandpakt** zur Begrenzung und Steuerung irregulärer Migration an. Bis heute wurden jedoch **keine konkreten Maßnahmen** zur spürbaren Reduktion der irregulären Migration umgesetzt.
- Ministerin **Faeser** behauptete, dass Deutschland durch die Einigung beim

Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) entlastet werde. Die Regelungen treten aber frühestens **in zwei Jahren** in Kraft. Deutschland braucht aber **JETZT** eine **Migrationswende!**

- Der Bundeskanzler hat die Ministerpräsidenten am **9. November 2023** zum Thema **Migration** ins Kanzleramt eingeladen. Herausgekommen ist ein Beschluss, der längst **nicht ausreicht** und von dem bisher **nichts** umgesetzt worden ist.
- Der **Bund** will den **Kommunen** laut Beschluss jährlich eine **Kopfpauschale** in Höhe von **7.500 Euro** pro Flüchtling bezahlen. Die **vollständige Übernahme** der Kosten der Unterkunft für anerkannte Flüchtlinge sowie eine **Zusatzpauschale** für die **Mehrbelastung** durch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge lehnt die Bundesregierung weiter ab.
- **Fazit:** Die **Bundesregierung** verspricht viel und **liefert wenig!** Sie stoppt weder die **irreguläre Migration** noch entlastet sie die Kommunen nachhaltig.

Wir als Unionsfraktion liefern

- Bereits am **30. März 2023** haben wir als CDU/CSU-Bundestagfraktion einen **Kommunalgipfel** im Deutschen Bundestag abgehalten und mit über 400 **kommunalen Vertretern** aus ganz Deutschland über die **kritische Migrationslage** gesprochen (<https://www.cducusu.de/themen/migrationszahlen-steigen-cducusu-unterstuetzt-kommunen>). Während wir zuhörten, schaute die Ampel weg.

- Aus den Ergebnissen des Gipfels haben wir einen **Antrag** entwickelt und im **April 2023** in den Deutschen Bundestag eingebracht. Darin forderten wir den Bundeskanzler auf, die **Migrationspolitik** endlich zur **Chefsache** zu machen. Es finden sich **zahlreiche Forderungen** und **Vorschläge** in unserem Antrag, die der Bundeskanzler direkt hätte umsetzen können und müssen (<https://dserver.bundestag.de/btd/20/065/2006540.pdf>). Doch es passierte **nichts**.
- Erst fünf Monate später kündigte der Bundeskanzler seinen **Deutschlandpakt Migration** an, jedoch ohne konkret zu werden. Daraufhin legten wir nach und brachten erneut einen Antrag mit **konkreten Forderungen** in den Deutschen Bundestag ein (<https://dserver.bundestag.de/btd/20/084/2008404.pdf>). Ganz klar äußerten wir darin, dass die **irreguläre Migration** zu **stoppen** ist.
- Die Zeit verging und wieder hörte man **nichts** von der **Bundesregierung**. Bis der Kanzler endlich zu einem Gespräch am 13. Oktober ins Kanzleramt einlud. Unser Fraktionsvorsitzender **Merz** kam gut vorbereitet und mit **26 konkreten Maßnahmen** zur **Begrenzung illegaler Migration** im Gepäck (https://www.cducsu.de/sites/default/files/2023-10/FILE_7593.pdf). Bis heute hat der **Bundeskanzler** keinen der Vorschläge umgesetzt.
- Fazit: Wir hören auf die **Kommunen** und warnen bereits seit Anfang des Jahres vor der **Migrationskrise**. Wir haben mehrfach **zahlreiche konkrete Maßnahmen** vorgelegt, um die **irreguläre Migration** zu **stoppen**.

Wir fordern konkret

1. auf nationaler Ebene

- eine klare **Begrenzung** der Migration auf **maximal 200.000 Menschen** im Jahr.
- die Einführung **lageangepasster, stationärer Grenzkontrollen** an den Grenzen zu Polen, Tschechien und der Schweiz.
- die Vereinfachung von **Rückführungen**.
- die Einrichtung von **Transitzonen** und **Rückkehrzentren** mit einem **strengen Sachleistungsprinzip**.
- einen **sofortigen Stopp** freiwilliger **Bundesaufnahmeprogramme**.
- die **Aussetzung des Familiennachzugs** für subsidiär Schutzberechtigte.
- eine konsequentere Anwendung des **Sachleistungsprinzips**.
- die **Reduktion der Sozialleistungen** für abgelehnte Asylbewerber.
- das **Absehen von Rechtsänderungen**, die zusätzliche Anreize für irreguläre Migration darstellen.

2. auf europäischer Ebene

- den Einsatz des Bundeskanzlers zum **Schutz der europäischen Außengrenzen**.
- eine Verbesserung des **EU-Außengrenzschutzes**.
- die Revitalisierung des **EU-Türkei - Abkommens** und den Abschluss eines **EU-Tunesien-Abkommens**.

Fazit

Die **Migrationskrise** ist real. Die Bundesregierung muss sich dieser Realität endlich stellen und die **illegale Migration begrenzen** sowie **Kommunen wirksam entlasten**. Wir haben **zahlreiche Maßnahmen** entwickelt und vorgelegt, die der **Bundeskanzler** nur noch umsetzen müsste.